

## Kurzdarstellung Dissertation

# Der äußere Aufbau der Landesverwaltung und sein Einfluss auf den Aufgabenvollzug

## Funktionale, Territoriale und Politische Lösungen und Wirkungen in den deutschen Bundesländern am Beispiel der Versorgungsverwaltung

### 1. Problembereich

Der äußere Aufbau der Landesverwaltungen war in den letzten Jahren Gegenstand zahlreicher Reformbemühungen. Den Auftakt machten Baden-Württemberg und Niedersachsen mit zwei Verwaltungsstrukturereformen im Jahr 2005; nur zwei Jahre später folgte eine umfassende Modernisierung des nordrhein-westfälischen Verwaltungsaufbaus und schon ein Jahr darauf trat Sachsen mit einer großen Gebiets- und Funktionalreform an, die dortigen administrativen Strukturen zu verändern. Zuvor scheiterte ein weiteres derartiges Reformprojekt in Mecklenburg-Vorpommern am Urteil des Landesverfassungsgerichts und kam in veränderter Form 2011/2012 zur Durchführung. Auch in anderen Ländern sind ähnliche Reformprojekte in der Umsetzungsphase oder wurden bereits in mehreren vereinzelt Schritten implementiert. Wo solche Reformen noch nicht beschlossen wurden, finden zumindest intensive Debatten darüber statt (z.B. Enquete-Kommission „Kommunal- und Landesverwaltung - bürgernah, effektiv und zukunftsfest - Brandenburg 2020“) sodass wohl derzeit kein Bundesland existiert, in dem nicht eine Veränderung der äußeren Verwaltungsstrukturen stattfand, umgesetzt wird oder für die Zukunft geplant ist (Richter 2010).

Die institutionellen Lösungen, welche die Bundesländer im Laufe dieser Reformen hervorbrachten, unterscheiden sich voneinander und mithin auch die äußeren Strukturen des Verwaltungsaufbaus. Zwar greifen alle Staaten auf dieselben theoretischen Grundmodelle bei der Ausgestaltung ihrer Verwaltungsorganisationen zurück. Jedoch ergeben sich erhebliche Unterschiede hinsichtlich des Ausmaßes, in dem die verschiedenen staatsorganisatorischen Grundprinzipien angewandt und miteinander kombiniert werden. Bereits in der Vergangenheit wies die Ausgestaltung der Verwaltungsorganisationen insofern Varianzen im Bundesländervergleich auf (Wahl 1987; Miller 1995: 219 ff.). Die Verwaltungspolitiken der Bundesländer haben sodann eher zu einer Ausdifferenzierung von Verwaltungslösungen in einzelnen Politikfeldern als zu einer unmittelbaren Angleichung geführt (Bogumil 2010: 86; Henkel 2010: 52 f.; Hesse 2007; Kuge 2006).

Dass unterschiedliche verwaltungsorganisatorische Lösungen einen Einfluss auf die Aufgabenerledigung besitzen, gilt als unstrittig („institutions matter“). Gleichsam bleibt offen, welche institutionellen Lösungen wie genau die Aufgabenperformanz und somit Ergebnisse des Verwaltungshandelns beeinflussen und somit auch, welche Verwaltungslösungen sich für bestimmte Aufgabenfelder als besser oder schlechter herausstellen (Bogumil/Kuhlmann 2010: 347 f.). Ziel dieser Arbeit ist es daher, den Einfluss unterschiedlicher Verwaltungsstrukturen auf die Performanz der Aufgabenerledigung zu untersuchen und somit auch gute von weniger guten institutionelle Lösungen zu unterscheiden. Im Grunde genommen geht es um die Beantwortung der Frage, *welche Auswirkungen unterschiedliche Verwaltungsstrukturen auf den Aufgabenvollzug haben.*

Mit Bezug auf die *äußere Organisation der Landesverwaltung* stehen insofern drei „Stellschrauben“ zur Herausbildung und Charakteristik eines Verwaltungsprofils zur Verfügung. Zum einen bedarf es beim Organisationsaufbau der Überlegung, welchen territorialen

Zuständigkeitsbereich die Verwaltungsbehörden erhalten, wobei zwischen groß- oder kleinflächige Gebietszuständigkeiten differenziert werden kann (*Territoriale Dimension*). Als weiteres Konstruktionselement im Staatsaufbau eines Landes fügt sich die Frage ein, inwieweit die Staatsgliederung primär dem Modell des multifunktionalen Territorialprinzips folgt oder eher dem eines monofunktionalen Ressort- und Aufgabensystems (*Funktionale Dimension*). Das letzte prägende Element des äußeren Verwaltungsaufbaus bezieht sich auf die Trägerschaft der Organisationseinheiten (*Politische Dimension*). Als verwaltungsorganisatorische Optionen bieten sich staatliche, kommunale oder hybride Lösungen an.

Eine generalistische Aussage über Auswirkungen des makroorganisatorischen Verwaltungsaufbaus ist dabei nicht möglich. Jede Aufgabe folgt einer spezifischen Logik, in deren Abhängigkeit verwaltungsorganisatorische Lösungen unterschiedlich wirken. Eine aufgabenbezogene Vorgehensweise ist somit unabdingbar notwendig, wobei ein Politikfeld zu wählen ist, das sich bezüglich der territorial-funktional-politischen Institutionalierungsvarianten im Bundesländervergleich unterscheidet. Aus diesem Grund wird der Forschungsfrage am Beispiel der *Versorgungsverwaltung* (Schwerbehindertenfeststellung, Soziales Entschädigungsrecht) nachgegangen, da hier nunmehr als Folge der Verwaltungsreformen sämtliche Institutionalierungsvarianten von der vollstaatlichen Sonderbehördenorganisation bis hin zur kommunalen allgemeinen Verwaltung als Pflichtaufgabe ohne Weisung existieren.

## **2. Forschungsstand**

Den einzelnen Organisationsformen werden aus verwaltungswissenschaftlicher Debatte, fachpraktischen Erfahrungen und sachlogischen Plausibilitätserwägungen verschiedene Performanzeigenschaften zugeschrieben (vgl. z.B. Fonk 1969; Wagener 1981; Mayntz 1997; Kneip 2000). Als herausragende Merkmale werden im Vergleich der funktionalen Organisationsformen den Sonderbehörden dabei die Fähigkeit zur funktionalen Spezialisierung und der allgemeinen Verwaltung die hohe Koordinationsfähigkeit zugeteilt (vgl. Wahl 1987; Becker 1989; Hill 1993; Miller 1995). Analog kennzeichnet größere Gebietskörperschaften nach herrschender Meinung eine hohe Aufgabenerledigungskapazität und das Vorhandensein von Economies of Scale sowie kleinere Gebietskörperschaften eine hohe örtliche Responsivität und Legitimität (vgl. Newton 1982; Council of Europe 1995; Swianiewicz 2003; Hesse/Goetz 2009). Zu guter letzte werden Vorteile eines durch Fachaufsicht gesicherten Aufgabenvollzugs im Gegensatz zur Vollkommunalisierung in der Sicherung einer landesweit einheitlichen Aufgabenerledigung mit Staatsbeteiligung gesehen, wohingegen eine Komplettkommunalisierung den Vorteil eines stärkeren Ortsbezugs unter Beteiligung lokal-demokratischer Institutionen besitzt (Baumann 1967; Wollmann 1997; Mayer 1999; Kneip 2000). Betont sei, dass diese „Hauptargumente“ in den zitierten Werken auf verschiedene Art eine theoretische Ausdifferenzierung erfahren haben (vgl. beispielsweise Newton 1982; Mouritzen 1989).

Trotz der zitierten Institutionencharakterisierung fand die empirische Untersuchung von Auswirkungen unterschiedlicher Verwaltungskonstellationen auf die Performanz der Aufgabenerledigung mit Bezug auf einzelne Politikfelder in der Verwaltungswissenschaft bisher jedoch nicht statt und muss als eklatante Forschungslücke bezeichnet werden (Bogumil 2010; Bogumil/Kuhlmann 2010). Neben der unreflektierten Reproduktion der eben genannten generalistischen Argumente finden sich allenfalls Längsschnittdaten, die häufig primär die Institutionenveränderung wiedergeben und allenfalls politikfeldunspezifisch Performanzeffekte andeuten (Wrage 1975, Köhler 1981; ARL 1982a; ARL 1982b; Brockmann/Rosenfeld 1984; Engelhardt et al. 1986; Büchner/Franzke 2001; Bogumil/Ebinger 2005) oder diverse Gutachten, die keine Ex-Post-Evaluation umfassen (Gornas 1993; Hesse 2003, 2007, Seitz 2005, Tarkan 2009). Versuche, territoriale und funktionale Reformeffekte anhand diverser

Aufgabenbereiche nachzuvollziehen, fanden oftmals auf dünner empirischer Basis statt (vgl. Eichhorn/Siedentopf 1976; Kappe 1978). Zusätzlich finden sich Länderstudien, in denen empirische Untersuchungsergebnisse primär länderseparat im Längsschnitt präsentiert werden (z.B. Bothe 1986; Bauer et. al 2007; Ebinger/Grohs/Reiter 2007). Querschnittsbezogene Performanzanalysen bilden - auch beim Blick auf die internationale Literatur - die Ausnahme und sind oft nicht politikfeldspezifisch ausgelegt (vgl. Boyne 1995; Dollery/Brynes/Crase 2007, 2008). Daher bleibt zu konstatieren, dass horizontale, empirische und policy-spezifische Untersuchungen in dieser Kombination – und auch schon separat – eine wesentliche Forschungslücke darstellen, deren Schließung durch das Forschungsvorhaben angestrebt wird.

### 3. Fragestellungen

Die Leitfrage des Forschungsvorhabens lautet:

*Welche Auswirkungen haben unterschiedliche Strukturen des äußeren Aufbaus der Verwaltung (x) auf den Aufgabenvollzug (y)?*

Erläuterung:

Die Analyse von Verwaltungs- bzw. Institutionenpolitik kann verschiedenste Aspekte umfassen und von der Institutionen- bis hin zur Outcome-Evaluation reichen (vgl. Wollmann 2004). Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen die (Aus-)Wirkungen verschiedener institutioneller Konfigurationen auf die Aufgabenerledigung. Diese Wirkungsanalyse institutioneller Konstellationen verlangt gleichsam vorab die Feststellung der verschiedenen Verwaltungskonstellationen im Bundesländervergleich, um darauf aufbauend die Performanz-Effekte untersuchen zu können. Die Beurteilung des Aufgabenvollzugs kann wiederum verschiedene Dimensionen umfassen. Als Bewertungskriterien für öffentliches Handeln kommen Effektivität, Effizienz sowie Legitimität in Betracht (vgl. Wagener 1969; Bogumil/Jann 2005). Mit dem Terminus unterschiedliche Verwaltungsstrukturen werden dabei die bereits im Punkt 1 angedeuteten äußeren Verwaltungslösungen auf Landesebene umschrieben. Demgemäß bietet sich hier eine Differenzierung in funktionale, territoriale und politische Aspekte der Verwaltungsstrukturen an, wodurch sich folgende Teilfragen ergeben.

*Welche Auswirkungen haben unterschiedliche territoriale Zuständigkeiten (x) auf den Aufgabenvollzug (y)?*

Diese Teilfrage fokussiert auf die verschiedenen *territorialen* Verwaltungslösungen, womit das Ausmaß räumlicher Zuständigkeiten von Verwaltungseinheiten umfasst wird. Je größer der räumliche Zuständigkeitsbereich einer Verwaltungseinheit ist, desto weniger Einheiten werden benötigt, um den gesamten Zuständigkeitsraum abzudecken. Es folgt daher eine territoriale Konsolidierung des Verwaltungsaufbaus. Umgekehrt nimmt mit kleinstelligen Gebietszuständigkeiten von Verwaltungen die Zahl der Einheiten zu, die nötig sind, um das gesamte Landesgebiet abzudecken, wodurch der Verwaltungsaufbau territorial fragmentiert wird (vgl. Swianiewicz 2003)

*Welche Auswirkungen haben unterschiedliche funktionale Zuständigkeiten (x) auf den Aufgabenvollzug (y)?*

Mit dieser Fragestellung werden die Auswirkungen unterschiedlicher *funktionaler* Lösungen bei der Aufgabenerledigung beschrieben – konkret die Organisation in Form von Sonderbehörden (Aufgabenorganisation) bzw. in Form der allgemeinen Verwaltung (Gebietsorganisation). Je mehr Sonderbehörden existieren bzw. je spezialisierter und eingegrenzter der Zuständigkeitsbereich von Sonderbehörden ist, als desto fragmentierter stellt sich die Verwaltungsstruktur eines Landes dar. Je weiter der funktionale Zuständigkeitsbereich von Sonderbehörden ist und/oder je mehr auf Sonderbehörden verzichtet wird und die Aufgaben in die allgemeine Verwaltung eingegliedert werden, als desto konsolidierter erweist sich der Verwaltungsaufbau.

*Welche Auswirkungen haben unterschiedliche politische Zuständigkeiten (x) auf den Aufgabenvollzug (y)?*

Mit diesem Teilaspekt unterschiedlicher Verwaltungsstrukturen stellt das Forschungsvorhaben auf die Frage der Aufgabenträgerschaft ab, die auf subnationaler Ebene staatlich oder kommunal ausgestaltet sein kann. Als Varianten kommen neben der vollstaatlichen sowie vollkommunalisierten Aufgabenwahrnehmung auch noch zahlreiche „Hybridformen“ in Betracht, die eine kommunale Trägerschaft unter staatlicher Aufsicht (Auftragsangelegenheiten, Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung), eine staatliche Trägerschaft mit kommunaler Beteiligung bei der Aufgabenerledigung (Organleihe) ebenso umfassen wie eine getrennte Trägerschaften mit institutionellen Querverbindungen (angegliederte Staatsbehörden; vgl. Burgi 2009).

#### **4. Vorgehensweise**

Um die forschungsleitende Fragestellung nach den Auswirkungen unterschiedlicher Verwaltungsstrukturen auf die Aufgabenperformanz untersuchen zu können, entspräche es einem (echten) experimentellen Design (vgl. Schnell/Hill/Esser 2005: 224), wenn unterschiedliche Strukturen des äußeren Verwaltungsaufbaus unter exakt denselben Bedingungen angewandt würden, um anschließend nach Unterschieden in der Leistungserbringung zu fragen. Dies entspricht gleichsam einer kontrafaktischen Situation, da die Aufgabenerledigung zu ein und demselben Zeitpunkt in einem Bundesland bzw. in einer Region immer nur durch eines der Verwaltungsmodelle wahrgenommen wird – niemals aber gleichzeitig alle Formen der Aufgabenerledigung in einem Gebiet anzutreffen sind. Um dennoch einen kausalen Schluss von der Verwaltungsstruktur auf die Aufgabenperformanz ziehen zu können, muss sich insofern mit quasi-experimentellen bzw. Ex-post-facto Designs einem solchen Vergleich angenähert werden. Dies kann auf zweierlei Weise geschehen. Zum einen können Verwaltungsstrukturen zum selben Zeitpunkt in verschiedenen Bundesländern bzw. Regionen gegeneinander verglichen werden (synchrone Vergleich, Querschnittsvergleich), sofern entsprechende Unterschiede in den Verwaltungsprofilen der Bundesländer bestehen. Zum anderen lassen sich innerhalb eines Bundeslandes bzw. einer Region Verwaltungskonfigurationen zu verschiedenen Zeitpunkten miteinander vergleichen (diachrone Vergleich, Längsschnittvergleich), vorausgesetzt, dass innerhalb eines bestimmten Zeitraums auch verschiedene Verwaltungsmodelle vorlagen (vgl. auch Lauth/Pickel/Pickel 2009: 36 f.). Beide Methoden haben hinsichtlich der Faktoren, die konstant gehalten werden, Vor- und Nachteile. In Anbetracht der Tatsache, dass ein Längsschnittvergleich in dieser Untersuchung aufgrund der bereits vollzogenen Reformen und der begrenzten Dauer des Forschungsvorhabens de-facto nur durch eine nachträgliche Messung via retrospektiver Fragen möglich ist, gehen damit typische Probleme der Erinnerungstrübung und nachträglichen Rationalisierung einher (vgl. Schnell/Hill/Esser 2005: 233). Bei dem synchronen

Vergleich wiederum müssten anstelle zeitlicher, räumliche Verzerrungseffekte bzw. raumbezogene Drittfaktoren beachtet werden.

In dem Forschungsvorhaben wird eine Kombination aus synchronem und diachronen Vergleich angestrebt, indem die verschiedenen Verwaltungslösungen der Bundesländer einerseits im Status Quo gegeneinander verglichen werden und andererseits diachron (Funktional-)Reformen innerhalb eines Bundeslandes untersucht werden. Da der Gegenstand des Forschungsinteresses nicht bei den Bundesländern per se liegt, sondern bei deren unterschiedlichen Verwaltungslösungen, verstößt ein bundeslandinterner Vergleich nicht gegen die angelegte Grundkonzeption und trägt vielmehr dazu bei, die Fallzahl der Grundgesamtheit zu erhöhen. Zudem würden durch einen Verzicht auf (retrospektive) Längsschnittanalysen in Anbetracht der umfangreichen Verwaltungsreformen in den Bundesländern relevante Erkenntnisse verloren gehen.

Das Forschungsdesign im engeren Sinne folgt einem sog. Mixed-Method-Design aus Kombination qualitativer und quantitativer Methoden bzw. einer Triangulation. Zum einen soll eine quantitative Aggregatdatenanalyse stattfinden, indem Daten über die Leistungsperformanz der Aufgabenerledigung mit den jeweiligen Institutionalierungsvarianten einer Analyse unterzogen werden. Im Bereich der Versorgungsverwaltung lässt sich erfahrungsgemäß auf gut dokumentierte Statistiken wie Widerspruchsquoten, Abhilfenquoten, Antragsstellerzahlen, Bearbeitungsdauer, etc. zugreifen. Wo das Vorhandensein solcher Daten nicht gegeben ist, sollen diese soweit wie möglich per Survey bzw. durch eine schriftliche und gegebenenfalls internetgestützte Befragung erhoben werden. Zum anderen sollen Experteninterviews zur Anwendung kommen, die mit Vertretern der Verwaltungszweige in den jeweiligen Behörden geführt werden. Auch sollen ergänzende Interviews mit überregionalen, anderen externen Experten, Inanspruchnehmern der Verwaltungsleistung sowie mit kommunalen bzw. politischen Akteuren erfolgen. Die Experteninterviews dienen auch zur Vorbereitung der quantitativen Analyse.

## 6. Literatur

- ARL – AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG (1982a): Verwaltungswissenschaftliche und regionalplanerische Aspekte der Kommunalreform. Eine Fallstudie zur kommunalen Territorial- und Funktionalreform im Saarland.
- ARL – AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG (1982b): Politik und Planung in der neuen Kommunalstruktur. Erst Erfahrungen mit der Gebiets- und Verwaltungsreform.
- BAUER, MICHAEL W.; BOGUMIL, JÖRG; KNILL, CHRISTOPH; EBINGER, FALK; KRAPF; SANDRA; REISSIG, KRISTIN (2007): Modernisierung der Umweltverwaltung. Reformstrategien und Effekte in den Bundesländern, Berlin: edition sigma
- BAUMANN, FRITZ-ACHIM (1967): Die allgemeine untere staatliche Behörde im Landkreis, Berlin: Duncker & Humblot.
- BECKER, BERND (1989): Öffentliche Verwaltung. Lehrbuch für Wissenschaft und Praxis, Percha am Starnberger See: Verlag R. S. Schulz.
- BOGUMIL, JÖRG; EBINGER, FALK (2005): Die Große Verwaltungsstrukturreform in Baden-Württemberg. Erste Umsetzungsanalyse und Überlegungen zur Übertragbarkeit der Ergebnisse auf NRW, Ibbenbüren: Schriftenreihe der Stiftung Westfalen-Initiative.
- BOGUMIL, JÖRG (2010): Die Ebenen der Verwaltung, die Verteilung der Aufgaben und die Realität der Verwaltungspolitik, in: SCHIMANKE, DIETER (Hrsg.): Verwaltung und Raum. Zur Diskussion um Leistungsfähigkeit und Integrationsfunktion von Verwaltungseinheiten, Baden-Baden, S. 77-88.
- BOGUMIL, JÖRG/KUHLMANN, SABINE (2010): Kommunalisierung und Regionalisierung – Perspektiven der Verwaltungsforschung, in: dies. (Hrsg.), Kommunalisierung, Regionalisierung und Territorialreform in Deutschland und Europa, Wiesbaden
- BOTHE, MICHAEL (1986): Verwaltungsorganisation im Umweltschutz. Ressortzuständigkeiten und Sonderbehörden, Linz.
- BOYNE, GEORGE (1995): Population Size and Economies of scale in local government, in: Policy and Politics, vol. 23, no 3, S. 213-222.
- BROCKMANN, GERD/ROSENFELD, MARTIN (1984): Auswirkungen der Gebietsreform im Bereich der Ausgabenpolitik der Gemeinde, Baden-Baden.
- BÜCHNER, CHRISTIANE /FRANZKE, JOCHEN (2001): Kreisgebietsreform in Brandenburg Eine Bilanz nach 8 Jahren. Auswertung von Interviews mit Akteuren auf kreiskommunaler Ebene, Potsdam.
- BURGI, MARTIN (2009): Kommunalisierung als gestaltungsbedürftiger Wandel von Staatlichkeit und Selbstverwaltung, in: Die Verwaltung, 42, S. 155-176.
- COUNCIL OF EUROPE (1995): Decentralisation and the strengthening of local self- government, Strasbourg.
- DOLLERY, BRIAN; BYRNES, JOEL; CRASE, LIN (2007): Is bigger better? Local government amalgamation and the south Australian rising to the challenge inquiry, Economic Analysis & Policy, Vol.37 No.1.
- DOLLERY, BRIAN; BYRNES, JOEL; CRASE, LIN (2008): Australian Local Government Amalgamation: A Conceptual Analysis Population Size And Scale Economies In Municipal Service Provision, in: Australasian Journal of Regional Studies, Vol. 14, No. 2, 2008, S. 167-175.
- EBINGER, FALK; GROHS, STEPHAN; REITER, RENATE (2007): Does Decentralization make a difference? National policies of institutional decentralization and their impact on local government performance: France, England and Germany compared. Report from an ongoing research project.
- EICHHORN, PETER/SIEDENTOPF, HEINRICH (1976): Effizienzeffekte der Verwaltungsreform. Exemplarische Ansätze einer Wirkungsanalyse der territorialen und funktionalen Verwaltungsreform in Rheinland-Pfalz, Baden-Baden.
- ENGELHARDT, GUNTHER/BROCKMANN, GERD/ROSENFELD, MARTIN/THIEDE, WOLFGANG (1986): Finanzwirtschaftliche Folgen kommunaler Gebiets- und Funktionalreform. Problembereiche und Hypothesen im Überblick, Baden-Baden.
- FONK, FRIEDRICH (1969): Die Problematik der Sonderbehörden. Zum Verhältnis von allgemeiner Verwaltung und Sonderverwaltung, Köln: Grote.
- GORNAS, JÜRGEN (1993): Funktionalreform in Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin: Deutscher Gemeindeverlag.
- HENKEL, JÖRG (2010): Die Kommunalisierung von Staatsaufgaben. Eine Herausforderung für die kommunale Selbstverwaltung und ihre Dogmatik, Stuttgart u.a.: Richard Boorberg Verlag.

- HESSE, JOACHIM JENS (2003): Regierungs- und Verwaltungsreform in Nordrhein-Westfalen. Eine Zwischenbilanz und Bewertung von Regierungs- und Oppositionsvorschlägen. Gutachten im Auftrag der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen.
- HESSE, JOACHIM JENS (2007): Verwaltungsstruktur- und Funktionalreform in Schleswig-Holstein. Untersuchung im Auftrag der Landesregierung Schleswig-Holstein, Berlin: Internationales Institut für Staats- und Europawissenschaften.
- HESSE, JOACHIM JENS/GÖTZ, ALEXANDER (2009): Voraussetzung der Selbstverwaltung. Zum Verhältnis von Ehrenamt und Gebietsgröße, Baden-Baden.
- HILL, HERMANN (1993): Integration von Sonderbehörden in die allgemeine Verwaltung, in: OERTZEN, HANS JOCHAIM VON (HRSG.), Rechtsstaatliche Verwaltung im Aufbau II. Sonderbehörden und Einheit der Verwaltung, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft: 25-39.
- KAPPE, HORST (1978): Wirtschaftlichkeitsanalysen zur Gebiets- und Funktionalreform, Köln.
- KNEIP, HANS-OTTO (2000): Abgrenzung und Koordination von Staats- und Kommunalverwaltung auf Kreisebene in Hessen, in: Verwaltungsarchiv, 4: 566-586.
- KÖHLER, CHRISTIANE KARIN INGE (1981): Ablauf der Territorialreform und ihre Auswirkungen auf Politik und Verwaltung am Beispiel des Schwal-Eder-Kreises, Frankfurt.
- KUGE, KAY (2006): Verwaltungsreformen in den Bundesländern, in: Zeitschrift für Gesetzgebung, 21, S. 129-150.
- LAUTH, HANS-JOCHAIM/PICKEL, GERT/PICKEL, SUSANNE (2009): Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft, Wiesbaden.
- MAYER, WOLFGANG (1999): Empfiehlt sich eine Kommunalisierung des Gefahrenabwehrechts der bayerischen Bauordnung? Eine Untersuchung unter Berücksichtigung der Niedersächsischen Regelung, Würzburg.
- MAYNTZ, RENATE (1997): Soziologie der öffentlichen Verwaltung, Heidelberg: C.F.Müller Verlag.
- MILLER, MANFRED (1995): Vorstudien zur Organisation und Reform von Landesverwaltungen. Band 1, Speyer: Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung
- MOURITZEN, POUL ERIK (1989): City Size and citizens' satisfaction: two competing theories revised, in: European Journal of Political Research 17, S. 661-688.
- NEWTON, KENNETH (1982) Is small really so beautiful? Is big really so ugly? Size, effectiveness and democracy in local government. Political Studies, 30, (2), 190-206.
- REITER, RENATE/ EBINGER, FALK/GROHS, STEPHAN (2009): The Performance of Decentralization Policies Compared. An assessment of national decentralization policies and their impact on local government performance in Germany, France and England, Paper for presentation at the 5th ECPR General Conference, Potsdam.
- RICHTER, PHILIPP (2010): Reformeifer bei funktionalen und territorialen Neuordnungen, in: Das Rathaus, S. 136-138.
- SCHNELL, RAINER/HILL, PAUL B./ESSER, ELKE (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg.
- SEITZ, HELMUT (2005): Die ökonomischen und fiskalischen Effekte der Verwaltungsreform in Mecklenburg-Vorpommern
- SWIANIEWICZ, PAWEL (2003): Consolidation Or Fragmentation?: The Size Of Local Governments In Central And Eastern Europe, Budapest.
- TARKAN, BÜLENT (2009): Die kommunalen Gebietsreform der Landkreise in Rheinland-Pfalz. Eine finanzwirtschaftliche Analyse der ökonomischen und fiskalischen Effekte, Lohmar-Köln.
- WAHL, RAINER (1987): Die Organisation und Entwicklung der Verwaltung in den Ländern und in Berlin, in: JESERICH, KURT G.A.; POHL, HANS; VON UNRUH, GEORGCHRISTOPH, (HRSG.), Deutsche Verwaltungsgeschichte. Band 5. Die Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 208-292.
- WAGENER, FRIDO (1981): Äußerer Aufbau von Staat und Verwaltung, in: KÖNIG, KLAUS; VON OERTZEN; HANS J.; WAGENER, FRIDO (HRSG.), Öffentliche Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft: 73-92.
- WRAGE, VOLKHARD (1975): Erfolg der Territorialreform. Auswirkungen der territorialen Neugliederung der Gemeinden in ausgewählten Kreisen Nordrhein-Westfalens, Berlin.
- WOLLMANN, HELLMUT (1997): „Echte Kommunalisierung“ der Verwaltungsaufgaben: Innovatives Leitbild für umfassende Funktionalreform?, in: Landes- und Kommunalverwaltung, 7: 105-108.
- WOLLMANN, HELLMUT (2004): Evaluation und Verwaltungspolitik. Konzepte und Praxis in Deutschland und im internationalen Kontext, in: STOCKMANN, REINHARD (HRSG.), Evaluationsforschung. Grundlagen und ausgewählte Forschungsfelder, Opladen: Leske + Budrich: 205-232.